



Mit neuem Antrieb auf den Markt: Die Kasseler Schaltbau-Tochter Bode stellt Zug- und Bustüren her. In den vergangenen Jahren wurden unrentable Produkte aufgegeben und neue entwickelt. Foto: dpa

# Bode öffnet neue Türen

Lange war die Pleite näher als der Erfolg - jetzt ist das Kasseler Unternehmen saniert

VON BARBARA WILL

**KASSEL.** „Wir haben noch nie so entspannt nach vorne geschaut“, sagt Andreas Schunke. Der Sprecher der Geschäftsführung des Kasseler Bus- und Bahntürherstellers Gebr. Bode GmbH & Co. KG zeigt im Schauraum ein neues Produkt mit besonderer Zufriedenheit: Eine Bustür, die auf leichten Knopfdruck öffnet. Das schlichte, blitzblank geputzte Teil hat optisch nicht viel zu bieten. Und deshalb trägt es zur Entspanntheit Schunkes erheblich bei.

Der Antrieb für Bustüren wird normalerweise direkt über diesen, unterhalb des Daches, untergebracht. Je nach Busmodell bleibt der Technik ein unterschiedlicher Raum – entsprechend individuell musste Bode fertigen. Der neue Antrieb mit dem Namen CADS löst das Problem auf ausgeklügelte Weise: Er steckt kompakt in der schlanken Drehsäule, die die Tür auf- und zuschwenken lässt.

Der Minimalistenantrieb ist ein Produkt, das Bode im Wettbewerb auf die Überholspur bringen soll. Das Unternehmen hat harte Jahre hinter sich: Mühsam arbeitete man

sich aus den roten Zahlen, die Münchener Mutter Schaltbau AG hielt ihr Sorgenkind mit den Erträgen ihrer anderen Töchter am Leben, die Schienenverkehrssparte war ein Schließungskandidat. 2007 mussten 65 der damals 560 Beschäftigten gehen. Die Vereinbarung zwischen Betriebsrat, Geschäftsleitung und Gewerkschaft sicherte damals zu, die wichtige Antriebstechnik in Kassel zu halten – dahinter mag die Angst gestanden haben, das Wissen um die Technologie könne zu den Bode-Beteiligungsgesellschaften in China, Polen oder der Türkei auswandern.

Mehr als drei Jahre dauerte die Sanierung der Schienen-

sparte, die Züge und Straßenbahnen ausrüstet. Die Bussparte brauchte zwei Jahre für den Wechsel von der Kriech- auf die Beschleunigungsspur.

530 Beschäftigte, darunter 20 Leiharbeiter, arbeiten gegenwärtig für Bode. Mehr werden es nicht werden, aber „die Stammebelegschaft ist nicht gefährdet“, sagt Schunke. Die Auftragsbücher des Schienen-geschäfts sind für das gesamte Jahr 2009 voll. In der Bussparte reicht die Arbeit bereits jetzt schon für das erste Quartal.

Nur die Fertigung von Beschlägen für Transporter wurde von der Automobilkrise heftig ausgebremst. Sie bietet Arbeit für 18 Mitarbeiter – die

jedoch auch in anderen Fertigungsbereichen eingesetzt werden können, so Schunke.

Dass die Autokrise auch die Hoffnungen auf den neuen kompakten Bustürantrieb CADS zunichte macht, befürchtet Schunke nicht. Denn wegen der anstehenden Euro-6-Norm müssen die meisten Busse zwischen 2011 und 2016 ersetzt werden. Außerdem verlangen die Käufer von Stadtbussen von diesen in Zukunft Hybridfähigkeit – neben dem herkömmlichen Verbrennungsmotor müssen die Busse dann auch mit einem Alternativenantrieb unterwegs sein können.

Wo die neuen Modelle entstehen, bietet Bode die neue Tür. „Ich will nicht mit neuen Produkten alte ersetzen, ich will neue Plattformen besetzen“, sagt Schunke.

Der neue Türantrieb wird die alte Technik, den so genannten Spindeltrieb, nach und nach ersetzen. Doch der kompakte Neue ist einfacher herzustellen – Schunke spricht deshalb auch von „erheblichem Rationalisierungspotenzial“. Schon deshalb muss die neue Tür ein Erfolg werden – nur dann sichert sie Arbeit.

## HINTERGRUND

### Bode - ein Marktführer meldet sich zurück

Die Gebr. Bode GmbH & Co. KG gehört zur Schaltbau-Gruppe (München), zu deren Umsatz sie rund 40 Prozent beisteuert. 2007 setzte der börsennotierte Schaltbaukonzern 232,05 Mio. Euro um, von denen 8,16 Mio. Euro als Überschuss blieben.

In diesem Jahr wird Bode in Kassel rund 107 Millionen

Euro umsetzen, zehn Mio. Euro mehr als 2007. Der Prozentsatz, der davon vor Zinsen und Steuern als Gewinn bleibt, ist mit 3,6 Prozent drei Mal so hoch wie im Vorjahr. Die Werke in China und der Türkei sollen ausgebaut werden. Bode ist nach eigenen Angaben europaweit Marktführer für Bustüren. (wll)